

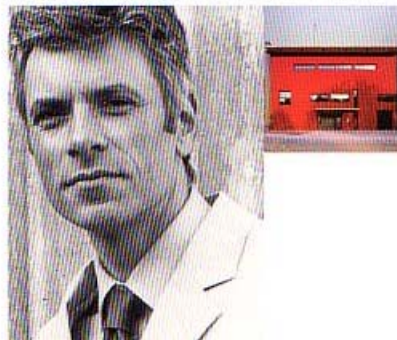
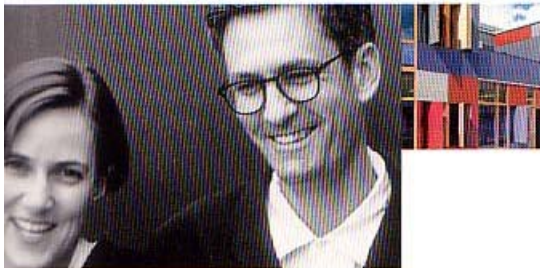
Jung, selbständig sucht...
Die Architektur der
nächsten Generation

Zwischenzeit:
Was tun mit Kasernen?
Campus:
Studieren in Darmstadt
Wettbewerbe:
Museum der Moderne
in Salzburg
Unterwegs:
Hotel im Wasserturm
in Köln

Werkstatt:
EDV-Einstieg für junge
Architekturbüros

Baumeister

Zeitschrift für Architektur 1998 10



Werkstatt EDV: Einstieg für junge Büros

In neugegründeten Architekturbüros ist das Geld normalerweise nicht im Überfluß vorhanden. Trotzdem will man wettbewerbsfähig sein und hinsichtlich der EDV-Arbeitsmittel den etablierten Büros in nichts nachstehen. Die Hinweise in diesem Beitrag sollen die Entscheidungen bei der Anschaffung von Hard- und Software erleichtern.

von Christian Steinlehner

Apple oder PC? Wenn man High-End-Workstations aufgrund des hohen Preises einmal ausklammert, stehen dem Interessenten zwei Hardware-Plattformen zur Verfügung: einerseits Apple-Computer und andererseits „Industriestandard-PCs“, kurz PC genannt. Flexibler hinsichtlich Erweiterbarkeit und individueller Anpassung sind PCs, da es hier nahezu unbegrenzte Möglichkeiten gibt. Dafür steckt der Teufel trotz Plug & Play oft im Detail: So manche Hardwarekonfiguration, die auf Computer A klaglos läuft, versagt auf Computer B ihre Dienste, eine Erfahrung, die Apple-Benutzer weniger häufig machen.

Apple-Rechner sind normalerweise nur über Fachhändler erhältlich, während es PCs gelegentlich sogar bei Aldi gibt, zu nahezu unschlagbaren Preisen. Doch auch wenn das Geld knapp ist, sollte ein beruflich genutzter Computer besser bei einem Fachhändler erworben werden. Der günstigste Preis allein sollte nicht die entscheidende Rolle spielen. Ebensovienig garantiert der Kauf eines Marken-PCs automatisch einen kompetenten Händler und einen funktionsfähigen Computer. Interessant für die berufliche Nutzung ist sicherlich der Abschluß eines kurzfristigen Vor-Ort-Services beim Kauf, möglichst mit der Vereinbarung, daß ein Leihgerät zur Verfügung gestellt wird, wenn

das eigene Gerät nicht mehr will, denn erfahrungsgemäß dauert die Reparatur eines PCs (falls sie sich überhaupt lohnt) deutlich länger als einen Tag.

Die Erweiterbarkeit eines Computers, insbesondere die Austauschbarkeit des Prozessors, wird gelegentlich als Verkaufsargument benutzt, doch die Generationszyklen der Hardware sind mittlerweile so kurz, daß sich nachträgliche Umrüstungen kaum lohnen. Da ist es sinnvoll, einen hochwertigen Monitor zu wählen, denn dieser funktioniert normalerweise auch mit dem nächsten Computer gut.

Sind in einem Büro mehrere Computer vorhanden oder geplant, empfiehlt sich die Installation eines Netzwerkes, um gemeinsam auf Drucker oder Plotter, aber auch auf Dokumentvorlagen in Word oder Adreßdaten zugreifen zu können. Ein Netzwerk bedeutet nicht zwangsläufig die Installation und Inbetriebnahme durch einen Netzwerkspezialisten. Zumindest dann nicht, wenn man sich mit einem Peer-to-Peer-Netz begnügt, das für obengenannte Aufgaben ausreicht und bereits mit Windows 9x, je einer Netzwerkkarte und einem geeigneten Kabel preiswert realisiert werden kann.

Software

Wer CAD-Software verwenden möchte, benötigt ein geeignetes Ausgabegerät. Der Plotter stellt eine verhältnismäßig hohe Investition dar. Dennoch muß vom Kauf alter Plotter wie etwa einem Stiftplotter abgeraten werden. Wer kein hohes Plotaufkommen hat, ist bei Dienstleistern (oft Lichtpausereien) gut aufgehoben. Bei der Anschaffung eines neuen Plotters muß man natürlich nicht sofort das nobelste Produkt erwerben, doch sollte man darauf achten, daß genügend Speicher für große Bitmap-Grafiken eingebaut ist.

Wer sich für einen PC entscheidet, dem wird beim Kauf die Frage nach dem Betriebssystem, also Windows 9x oder Windows NT, gestellt. Windows 9x gilt zwar unter Hardlinern als Heim-anwender-System, doch bietet es den Vorteil, sehr weit verbreitet zu sein; also gibt es für nahezu jede Hardwarekomponente auch Treiber, Plug & Play inklusive. NT ist, was Betriebssicherheit anbelangt, eine Stufe professioneller als 9x, doch wehe, wenn man sich mit unkonventionellen Hardwarekomponenten auseinandersetzen muß.

Die Entscheidung, welche Software eingesetzt werden soll, beeinflußt auch die Wahl der Hardware. Architektur-Software für Apple-Computer gibt es nur beschränkt, dagegen ist die für PCs unübersichtlich. Prinzipiell läßt sich mittels Software-Emulation Windows-Software auch auf Apple-Rechnern betreiben. Vor dem Kauf sollte man dies jedoch gründlich testen.

Office-Programme (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Datenbank) sind zusammen mit der Hardware als „Bundle“ oft sehr günstig. Auch der Blick auf Kleinanzeigen lohnt sich; original versiegelte Produkte sollte man dabei den Vorzug vor schon einmal installierten Programmen geben. CAD- und AVA-Programme werden gelegentlich auch gebraucht verkauft. Ist das gewünschte Programm dabei, sollte man sicherheitshalber beim Software-Hersteller bezüglich Updatefähigkeit und Supportanspruch nachfragen. Viele Softwarehäuser bieten aber auch abgespeckte Versionen ihrer Standard-Software an. Hier muß unbedingt im Detail geprüft werden, ob die Einschränkungen für den eigenen Bedarf akzeptabel sind.

Fachinformationen

Baukostendatenbank

BKI sucht Kooperationsbüros zum Aufbau eines flächendeckenden Datenerhebungsnetzes. Die Baukostendatenbank der deutschen Architektenkammern braucht einen jährlichen Neuzugang von 200 Objekten aus allen Bundesländern, um stets aktuelle Kostenkennwerte für die ganze Vielfalt an Bauaufgaben bereitstellen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die bisher beschrittenen Wege der Datenbeschaffung um ein flächendeckendes Netz von Architekturbüros ergänzt werden, die auf vertraglicher Basis mit dem BKI bei der Datenerhebung büroeigener Objekte kooperieren. Als Anreiz zum Mitmachen wird neben einer angemessenen Bezahlung und der kostenlosen Überlassung sämtlicher Print- und EDV-Produkte die Aufnahme in eine Liste „BKI-Kooperationsbüros“ angeboten, die ins Internet gestellt wird. Angesprochen werden alle Büros, in denen Kostenplanung einen besonders hohen Stellenwert hat. Einzige Voraussetzung für eine Kooperation ist, daß das vorhandene AVA-Programm von der Ausschreibung bis zur Abrechnung durchgängig und konsequent genutzt wird. Nähere Auskünfte beim: BKI Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern GmbH, Bahnhofstraße 1, 70372 Stuttgart, Tel. (07 11) 95 48 54-0, Fax (07 11) 95 48 54-54.

Ausschreibungshilfen, Datenbanken, Software

ALLright Budget Nemetschek-Expertensystem für Kostenplanung. Diese neue Produktlinie ergänzt die umfangreiche Palette für Planer und Architekten von Nemetschek um ein Kostenmodell, bei dem die Gebäudeanforderungen des Bauherrn noch vor der ersten Skizze präsent